

## Freudenjubiläum?

Seit vielen Jahren steht mitten im Garten eine große Buche. Im Frühling lässt sie ihre Zweige vom warmen Wind bewegen. In diesem Jahr fällt ihr ein trauriges Seufzen auf. Sie hört genauer hin. Woher kommt das traurige Seufzen? Tatsächlich hört sie das Seufzen aus ihrer eigenen Krone kommen. Ein Blatt, das an einem kleinen Zweig weit außen wächst, seufzt. „Sag Blatt, was hast du denn?“ fragte die Buche. Das Blatt errötete vor Schreck und antwortete: „Ach, nichts weiter. Ich bin nur traurig.“ „Aber warum denn?“ fragte die Buche. Das Blatt antwortete „Weil ich das Gefühl habe, nichts wert zu sein. Ich bin nur ein winziges Blatt unter Tausenden in deiner Krone. Ich bedeute nichts.“ „Oh, da irrst du dich aber gewaltig!“ antwortet die Buche. Vor Aufregung raschelt sie ganz laut: „Du bist das einzige Blatt, das genau an der Stelle wachsen soll. Wenn du nicht wärst, wäre dort ein Loch. Ich wäre ohne dich nicht vollständig. Du machst mich zu dem, was ich bin.“ Da wurde das Blatt tatsächlich rot vor Freude und seine Freude hielt bis zum Herbst an, als es mit den anderen Blättern des Baumes um die Wette leuchtet.

Am Sonntag feiern viele Gemeinden unserer Landeskirche Konfirmation. Junge Menschen suchen nach dem Sinn ihres Lebens. Sie bestätigen ihr Eigebunden sein im großen Zusammenhang Kirche – wie das Blatt am Baum. Konfirmation ist ein Schritt im langen Prozess des Lebens. Alle Menschen brauchen Wertschätzung, um ihren Platz zu finden. So wie jedes Blatt dazu beiträgt, dass das große Gebilde leben kann, so braucht jedes Blatt Bestätigung seines Daseins, um sich wertvoll zu fühlen. Nützlich sein, gebraucht werden, lässt vor Freude erröten. Baum und Blatt ergänzen einander. Nur gemeinsam wachsen und gedeihen sie, bleiben sie lebendig.

Vor Freude im Gesicht rot werden, ist ein Zeichen von Lebendigkeit. Rot bedeutet Liebe und Hingabe. Im Gesicht rot werden, zeigt meine Freude und mein Glück. Erst durch nachfragen und anhören, im Wertschätzen des Kleinen, im Wissen, was den Anderen bewegt, gelingt Miteinander. So bekommt mein Dasein Sinn.

Das Bild von Blatt und Baum steht für mich noch in einem weiteren Zusammenhang. Im 1. Korintherbrief, Kapitel 3, erinnert Paulus an Gottes Zusage. „Alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“ Was Gott verheißt ist kein April Scherz. Es ist seine Einladung zum Leben in der starken Gemeinschaft der Gläubigen und mit IHM. Menschen sind wie Blätter am Baum des Lebens, der Sinn und Hoffnung gibt. In Gottes Augen ist jeder willkommen und nötig für das Zusammenleben. Das ist für mich Grund zum Jubeln. Jubeln Sie einfach mit!

Martin Roth, Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Arnsdorf-Fischbach-Wallroda und Seelsorger im Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Arnsdorf